

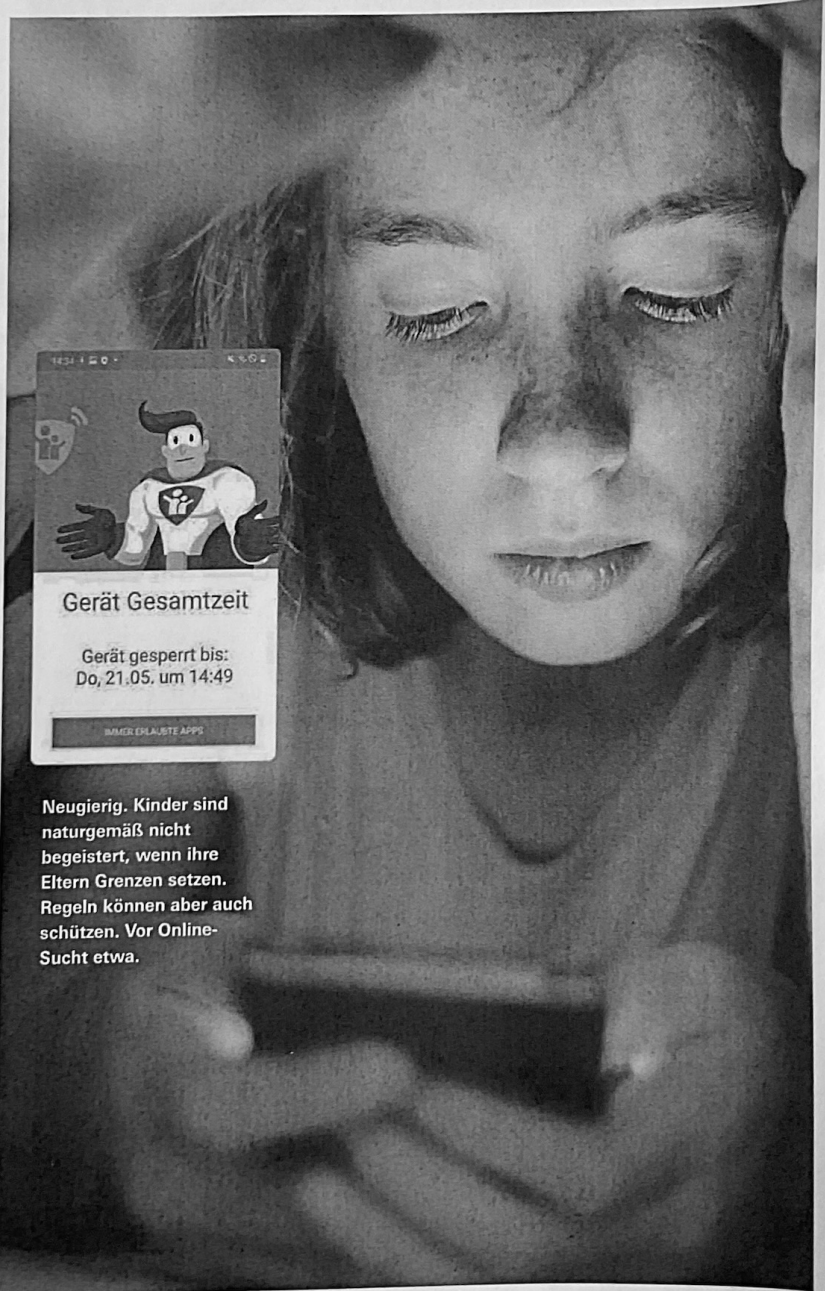
Begleiten, nicht verfolgen

Kinderschutz-Apps Software kann Eltern helfen, die Mediennutzung ihrer Kinder zu steuern. Manche App ist aber eher auf Überwachung ausgelegt – nur zwei schneiden gut ab.

Was treibt der Nachwuchs so am Smartphone? Das wüssten viele Eltern gern. „Besprechen Sie das mit Ihrem Kind“, sagen Pädagogen. „Nutzen Sie unsere App“, ergänzen die Anbieter von Kinderschutz-Apps. Die sollen Mutter oder Vater helfen, ihre Kinder zu schützen und zu kontrollieren. Apps können Webseiten blockieren, die etwa Sex, Gewalt und Waffen zeigen. Die Programme können die Bildschirmzeit für Kinder auf ein gesetztes Limit begrenzen und die Ausführung nicht altersgerechter Apps blockieren. Die meisten bieten auch eine Standortverfolgung an. Sie observieren den Nachwuchs via GPS-Satellitensignal, manche informieren die Eltern sogar, wenn das Kind von vereinbarten Wegen abweicht. ▶

Unser Rat

Beste App im Test ist **Salfeld Kindersicherung**. Eine Jahreslizenz kostet 19,95 Euro. Kostenlos und gut bis sehr gut funktionieren die Kinderschutz-Programme von **Google** – mit der App **Family Link** – und **Apple**, integriert ins Betriebssystem **iOS**. Ein guter Filter, um ungeeignete Webseiten zu blockieren und geeignete Seiten (Black- und Whitelist) freizugeben, ist die Gratis-App **JusProg**.



Neugierig. Kinder sind naturgemäß nicht begeistert, wenn ihre Eltern Grenzen setzen. Regeln können aber auch schützen. Vor Online-Sucht etwa.

Große Auswahl für Android-Handys

Familien mit Android-Smartphones können unter vielen Apps wählen, so auch den Testsieger Salfeld Kindersicherung (KiSi). Er ist positiv und motivierend gestaltet, setzt auf das Gespräch zwischen Eltern und Kind, weniger auf Verbot und Kontrolle. Salfeld bietet viele Möglichkeiten, die App passend zur Familiensituation einzustellen. So lassen sich zum Beispiel Onlinezeiten für verschiedene Apps und Webseiten festlegen. Und KiSi ist eine der wenigen Apps, die nicht nur technisch, sondern auch pädagogisch überzeugt.

Anders die Apps der Sicherheitsanbieter Kaspersky, McAfee und Norton. Hilfetexte wie „Sind Sie sicher, dass Ihr Kind nichts Unerlaubtes tut?“ schüren eher Misstrauen. Manche App ist deutlich auf Überwachung ausgelegt (siehe Kommentare S. 34). Fast allen Programmen fehlt pädagogische Unterstützung. Die wäre angesichts der Fülle von Funktionen und dem brisanten Thema für Eltern aber wichtig.

Die Grenzen der Apps

Schon die Bezeichnung Kinderschutz-App ist hoch gegriffen. Die Apps helfen Eltern bei der Kontrolle und protokollieren, was das Kind tut. Umfassend schützen können sie es nicht. Keine App vermag es, Cybergrooming (Internet-Anbahnung), Mobbing oder Kontakte zu Fremden zu verhindern. Anzüglichkeiten oder Übergriffe erkennen sie nicht. Mit einer Ausnahme: Famisafe von Wondershare kann Chatverläufe nach Schlüsselworten analysieren. Bedenklich daran: Es wäre eine schwere Verletzung der Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte des Kindes, wenn die Eltern es heimlich überwachen würden. Experten warnen davor. „Eltern, die die Privatsphäre ihres Kindes missachten, zerstören die Basis für eine erfolgreiche Medienerziehung“, sagt Thomas Rathgeb, Leiter der Abteilung Medienkompetenz, Jugendschutz und Forschung bei der Landesanstalt für Kommunikation in Baden-Württemberg.

Medienkompetenz kann nur durch behutsames Vermitteln der Eltern und durch Erfahrung entstehen. Apps können dabei helfen, bieten aber keinen umfassenden Schutz. Kinder müssen die Freiheiten des Internets entdecken können und eigene Medienkompetenz entwickeln. Eine Fähigkeit, die sie vor Fallen und Angriffen im Netz schützen kann. ■ ▶▶

„Wer heimlich trackt, verspielt Vertrauen“

Wir haben Pädagogen und Medienprofis zu den Vor- und Nachteilen von Kinderschutz-Apps befragt. Ihre wichtigsten Hinweise und Tipps.

Reden Sie mit Ihrem Kind.

„Der Einsatz einer Kinderschutz-App kann nur dann gelingen, wenn Kinder die Notwendigkeit nachvollziehen können. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, welche App und welche Funktionen Sie einsetzen möchten und warum. Zu restriktive Einstellungen werden gerade bei älteren Kindern und Jugendlichen auf Ablehnung stoßen. Damit laufen Sie Gefahr, dass Ihr Kind die App umgehen wird.“

Lidia de Roesa, Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (fsm.de)

Blocken Sie nicht zu viel. „Bei jüngeren Kindern, die noch wenig Medienkompetenz haben, ist es vertretbar, den Zugang zu Webseiten einzuschränken, um sie vor Inhalten zu schützen, die nicht altersgerecht sind. Bei älteren Kindern hat ihr Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit Vorrang gegenüber den Kontrollinteressen der Eltern.“

Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen (digitale-chancen.de)

Fördern Sie Medienkompetenz. „Vermitteln Sie Ihrem Kind Strategien für den Umgang mit sozialen Medien. Erklären Sie, warum es wichtig ist, Kanäle privat zu halten und Bilder und Videos nicht unbedacht zu teilen.“

Friederike von Gross, Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (gmk-net.de)

Begleiten Sie Ihr Kind. „Der Einsatz einer Kinderschutz-App ist kein Ersatz für Erziehung. Begleiten Sie Ihre Kinder bei der Mediennutzung, bis sie sicher und eigenverantwortlich handeln können. Bleiben Sie ansprechbar.“

Stephan Dreyer, Leibniz-Institut für Medienforschung (leibniz-ihf.de)

Respektieren Sie Ihr Kind. „Setzen Sie die Standortverfolgung nur ein, wenn Sie dies vorher mit Ihrem Kind besprochen haben und es damit einverstanden ist. Wer Schutz- und Überwachungs-Tools heimlich auf den Geräten seines Kindes installiert, verspielt Vertrauen.“

Benjamin Thull, Landesanstalt für Kommunikation in Baden-Württemberg (lkf.de)

Spionieren Sie nicht. „Das heimliche Mitlesen von Nachrichten oder Chatverläufen sollte für Eltern tabu sein. Es wäre ein Einbruch in die Privatsphäre Ihres Kindes. Legitim ist dagegen Ihr Wunsch zu wissen, mit wem Ihr Kind chattet und welche Apps es verwendet. Das sollten Sie altersgerecht und offen mit Ihrem Kind besprechen.“

Sophie Pohl, Deutsches Kinderhilfswerk (dkhw.de)

Schützen Sie Ihr Kind. „Apps sind nur eine Hilfe, kein sicherer Schutz. Schützen Sie Ihr Kind, indem Sie es zu kompetenter und kritischer Mediennutzung erziehen. Das geht nicht allein über Verbote.“

Ines Schulz, Initiative Schau hin (schau-hin.info)

Tracking. Viele Apps können das Kind orten und verfolgen. Das sollte nie heimlich geschehen.



Kinderschutz-Apps: Salfeld und JusProg machen das Rennen

| Produkt | Android | | | | | | | iOS | Android/iOS | |
|--|--------------------------|-----------------------------------|--------------------|----------------------------------|-----------------------------|------------------------|-------------------------------------|-------------------------|--|--------------------|
| | Salfeld Kinder-sicherung | Kaspersky Safe Kids ²⁾ | Google Family Link | McAfee Safe Family ²⁾ | Norton Family ²⁾ | Qustodio ²⁾ | Wonder-share Famisafe ²⁾ | Apple iOS ³⁾ | JusProg Ju-gendschutz-programm ⁴⁾ | |
| Preis für eine Jahreslizenz (Euro) | 19,95 ¹⁾ | 14,99 | Kostenlos | 49,99 | 39,99 | 42,95 | 71,39 | Kostenlos | Kostenlos | |
| Kostenlose Testversion | ■ | ■ | | ■ | ■ | ■ | □ | | | |
| Nutzungsdauer der Testversion | 30 Tage | 7 Tage | | 30 Tage | 180 Tage | 3 Tage | Entfällt | | | |
| test - QUALITÄTSURTEIL | 100% | GUT (2,0) | BEFRIEDIGEND (2,6) | BEFRIEDIGEND (2,8) | AUSREICHEND (3,6) | AUSREICHEND (3,8) | AUSREICHEND (3,9) | BEFRIEDIGEND (2,9) | GUT (2,4) | |
| Funktionsumfang | 35% | sehr gut (1,5) | sehr gut (1,2) | gut (1,7) | gut (1,9) | befried. (2,9) | befried. (2,7) | gut (2,2) | sehr gut (1,5) | gut (2,1) |
| Kontrolle von Apps, Websites und Aufenthaltsorten | + | ++ | + | + | ○ | + | + | + | ○ | |
| Fehlerfreiheit | ++ | ++ | ++ | + | ○ | ○ | ○ | ++ | ++ | |
| Familienorientierung | 30% | gut (1,9) | befriedigend (3,4) | befriedigend (2,7) | ausreichend (3,9) | ausreichend (3,7) | ausreichend (4,0) | mangelhaft (4,9) | gut (2,0) | befriedigend (3,0) |
| Einstellungsmöglichkeiten | + | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | + | ++ | |
| Einrichtung und Nutzung/Hilfe | +/○ | ○/○ | +/+ | ○/- | ○/- | ○/- | ○/- | ++/○ | ○/○ | |
| Pädagogische Unterstützung | 25% | gut (2,5) | befriedigend (3,4) | ausreichend (4,0) | mangelhaft (5,3) | mangelhaft (5,3) | mangelhaft (5,5) | mangelhaft (4,9) | mangelhaft (5,4) | sehr gut (1,4) |
| Anleitung für Eltern | + | ○ | - | - | - | - | - | - | + | |
| Technische Begleitung der Eltern | ○ | ○ | ++ | - | - | - | ○ | - | ++ | |
| Basisschutz persönlicher Daten | 10% | befriedigend (2,6) | befriedigend (2,8) | ausreichend (4,0) | ausreichend (4,3) | ausreichend (3,6) | ausreichend (4,0) | ausreichend (3,6) | ausreichend (4,0) | ausreichend (4,0) |
| Sparsames Erheben von Nutzerdaten | ○ | ○ | + | -*) | ○ | ○ | ○ | + | + | |
| Schutz von Datenübertragung und Log-in | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ | ++ | |
| Mängel in der Datenschutzerklärung | keine | gering | sehr deutlich*) | sehr deutlich | deutlich*) | sehr deutlich*) | deutlich*) | sehr deutlich*) | sehr deutlich*) | |
| Funktionen der App | | | | | | | | | | |
| Webseiten blockieren | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | |
| Bildschirmzeit einstellen | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ ⁵⁾ | |
| Installieren von Apps blockieren | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | □ | |
| Standortverfolgung | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | □ | |
| <p>Bewertungsschlüssel der Prüfergebnisse: ++ = Sehr gut (0,5–1,5), + = Gut (1,6–2,5), ○ = Befriedigend (2,6–3,5), ⊖ = Ausreichend (3,6–4,5), – = Mangelhaft (4,6–5,5). Bei gleichem Qualitätsurteil Reihenfolge nach Alphabet. *) Führt zur Abwertung (siehe „So haben wir getestet“ unten). ■ = Ja, □ = Nein, ■ = Eingeschränkt.</p> <p>Mängel in der Datenschutzerklärung: keine, sehr gering, gering, deutlich, sehr deutlich.</p> <p>1) Preis für eine Jahreslizenz für ein Gerät. 2) Auch für Apple iOS erhältlich, mit reduziertem Funktionsumfang. Apples Betriebssystem iOS erlaubt es Drittanbieter-Apps nicht, andere Apps zu blockieren oder zu reglementieren. 3) Die getesteten Funktionen Bildschirmzeit und Familienfreigabe sind Bestandteile des Betriebssystems iOS, keine separaten Apps. 4) Webfilter zur Blockade und Freigabe von Webseiten (Blacklist und Whitelist). 5) Die Surfzeit lässt sich unter iOS begrenzen.</p> | | | | | | | | | | |

gezogene Altersgrenzen, die den gängigen Standards folgen? Erfolgt die Rückmeldung der App an das Kind auch in passender Sprache?

Basisschutz persönlicher Daten: 10%
Sparsames Erheben von Nutzerdaten umfasst das Datensendeverhalten der Apps und die Datensparsamkeit bei der Erstanmeldung. Beim Erst-Log-in bzw. Anlegen des Nutzerkontos wird etwa beurteilt, inwieweit dafür nur notwendige Daten erforderlich sind. Um das Datensendeverhalten der Apps zu analysieren, fingen wir den Datenstrom ab, entschlüsselten ihn gegebenenfalls und suchten nach Datenarten, die fürs Funktionieren der App unnötig sind, wie die Geräte-IDs der Smartphones. **Schutz von Datenübertragung und Login:** Wir prüften, ob die Daten verschlüsselt übertragen wurden und die App Maß-

nahmen für ein sicheres Passwort einsetzt.
Mängel in der Datenschutzerklärung: Ein Jurist prüfte die Datenschutzerklärungen und beurteilte, ob sie die Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) erfüllen.

Abwertungen
 Folgende Abwertungen setzten wir ein: Bei deutlichen Mängeln in der Datenschutzerklärung konnte das Urteil Basisschutz persönlicher Daten nicht besser als ausreichend (3,6) sein, bei sehr deutlichen Mängeln nicht besser als ausreichend (4,0). War das sparsame Erheben von Nutzerdaten mangelhaft, wurde der Basisschutz persönlicher Daten um eine halbe Note abgewertet.



Statistik. Der Testsieger Salfeld KiSi zeigt an, welche Apps das Kind verwendet hat.